Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 112 (1986)
Heft: 14

Rubrik: Leserbriefe

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nebelspalter
Die satirische Schweizer Zeitschrift
Gegründet 1875 112. Jahrgang

Aus dem Inhalt

Themen im Wort

Friedrich Dürrenmatt: April der Erste 5
«Blick in die Schweiz» von Bruno Knobel: Völkisch-hierarchische Knopfspielerei 11
René Regenass: **April, April ...** 13
Fritz Herdis «Limmatspritzer»: Affegsichtli bis Zimperginggis 19
Hanspeter Gerhard: Fertigmachen bringt nichts 21
«Apropos Sport» von Speer: Weltcup im Hornussen 23
Hanspeter Gerhard: Tam-Island in schönsten Farben 33
Peter Heisch: **Wann kommt die Regenschirmsteuer?** 34
Preisrätsel der Ente Ticinese per il Turismo: Auflösung und Gewinner 41
Peter Maiwald: Bei uns zu Haus 43

Themen im Bild

Titelblatt: Christoph Gloor
Hans Moser: Nach kurzer Überlegung 4
Horsts Rückspiegel 6
Cartoon von Barták 8
René Gilsi: Zwangsvorstellungen eines etwas älteren Staatsmannes 10
Rapallo: **Junge Schlangen beissen nicht** 12
Günter Grass: Alle meine Tiere ... 20
Paul Flora: Ein Künstler 24/25
Werner Büchi: «April, April! S gilt nur fürs Isebähnli!» 26
Ian David Marsden: Wahre Liebe 28

In der nächsten Nummer

Söll emol choo!
(Für alle, die den Kometen noch nicht gesehen haben)

Leserbriefe

Sieb vorhanden

Briefkastenecke in «Narrenkarren» Nr. 8

Sehr geehrter
Herr Zwiebelfisch

Sie haben zwar die Stelle nicht ausgeschrieben, aber aus Ihrem Brief an Kurt geht deutlich hervor, dass Sie Ihre Crew erweitern sollten.

Als bäuerlichen Kreisen nahestehende Person habe ich ein langes Leben lang gelernt, die Spreu vom Weizen zu sondern, und so fühle ich mich dazu ausersehen, mich als Rösslein «Hü» vor Ihren Narrenkarren spannen zu lassen.

Von meiner Grossmutter selig habe ich ein mächtiges Sieb geerbt, welches ich bei allfälliger Berücksichtigung meiner Bewerbung der Narrenkarren-Werkstatt uneigennützig zur Verfügung stellen würde.

In der närrischen Erwartung Ihrer positiven Antwort verbleibe ich mit freundlichen Grüssen

Ruth Weiss, Lindau

Kennen Sie Buchacha?

Stächmugge: «Dementi», Nr. 9, und Leserbrief «Sproche muesch könne», Nr. 11

Es gibt fünf Dinge, die Radio- und TV-Leute den Deutschen nicht nachäffen sollten:

a) sich des «er» schämen, und es durch ein «a» ersetzen,
b) den laufenden Missbrauch des «y» mitzumachen,
c) Doppelkonsonanten wie zum Beispiel «gg» als *ein* schwaches «g» auszusprechen,
d) beim Dialektsprechen keine deutschen Aussprachen zu übernehmen und
e) französische Wörter falsch zu betonen.

Zu a) Kennen Sie die Firma «Buchacha»? – Nein? – Dann schauen Sie sich einen Werbespot der Firma Bucherer an.
Zu b) Das «y» ist nur in griechischstämmigen Wörtern als «ü» auszusprechen. Ein KKW «Wühl» gibt es nicht. Das «y» in «Wyhl» ist ein alemannisches Dehnungs-i und steht für «Weil». Dasselbe gilt für unsere gute Johanna Spüry – eh, Spyri – pardon. Selbst der «Portionenplauderi» Kuhlenkampff begrüsste eine Kandidatin namens Ryser als Frau Rüser.
Zu c) In der Schweiz enden viele Namen auf «egger» und werden bei uns auch mit zwei währschaften «g-g» ausgesprochen. Die Deutschen machen daraus ein einzelnes schwaches «g». So heissen zum Beispiel ein Honegger «Honega», ein Nyffenegger sogar «Nüfenega». Das wird aus Minderwertigkeitsgefühl von Radio und TV-Leuten zum Teil eifrig nachgeplappert.
Zu d) Wenn Dialekt gesprochen wird, sollte man keine deutschen Aussprachen übernehmen, wie zum Beispiel «Spaaass» statt «Spass» u. dgl.
Zu e) Die Deutschen haben die Unsitte, französische Wörter (speziell Namen) auf der letzten Silbe zu betonen, zum Beispiel Pompi*dou* statt richtig *Pom*pidou.

Im weitern muss man feststellen, dass unsere Moderatoren zum Teil nicht einmal richtig Französisch sprechen können. Ich kann mich erinnern, dass anlässlich eines Besuches von Belmondo im «Karussell» unser Mann ein furchtbares Gestammel abgelassen hat. Auf die Aussprache von Namen gewisser Sportklubs wie «Saint-Champs» und «Chênois» wurde bereits in einem Leserbrief in Nr. 11 hingewiesen. Zu ergänzen wäre, dass deutschschweizerische Ortsnamen mangels geographischer Kenntnisse auf Französisch ausgesprochen werden, zum Beispiel Raron mit «on» nasal wie «bon» und Visp als «Wisp» statt «Fisp», wobei die Orte auf Französisch Rarogne und Viège heissen. Ein ganz Schlauer hat aus Feutersoey bei Gsteig ein «Feutresoie» (Fötersoa) gemacht.

Auch mit dem Englischen hapert's manchmal. So wurde der Titel des Films «Alien» (Ausländer) vom Kandidaten richtig als «*ei*lien» ausgesprochen, worauf der Moderator glaubte, ihn mit «äl*äi*en» korrigieren zu müssen.

Aber nicht nur Radio- und TV-Leute tun sich schwer. Auch in Zeitungen stellt man – abgesehen von nicht seltenen Druckfehlern – fest, dass viele Journalisten mit der Sprache Mühe bekunden. Es kommt vor, dass für Mehrzahlbildungen deutscher Wörter einfach ein «s» angehängt wird. Beispiele: «Halts» statt «Halte», «Fräuleins» (Mehrzahl bleibt «Fräulein», vgl. auch Kindlein etc.). Bei Fremdwörtern ist es noch schlimmer. Nehmen wir das zurzeit häufige Wort «Guerilla» = Kleinkrieg. Daraus werden «Guerillas» statt «Guerilleros» = Kleinkrieger.

Die Liste liesse sich beliebig verlängern, doch scheint mir, für heute hätte ich genug «Tüpfli gesch...».

Adolf Frey, Neuhausen

Kompliment

... Im übrigen möchte ich Ihnen ein gewaltiges Kompliment machen. Ich finde den *Nebelspalter* die aufgestellteste und aufstellendste Zeitschrift auf der nördlichen Hemisphäre (die südliche kenne ich zuwenig). Wenn es ihn nicht gäbe, müsste man ihn schleunigst erfinden!

Alois Vonwil, Eschenbach

Therapie

Lieber Nebi

Wie so viele Leute bin auch ich krank. Symptome wie allgemeine Müdigkeit, akutes Unwohlsein und manchmal eine gewisse Leere malträtieren mich. Die Selbstdiagnose lautet: Geistige Unterernährung.

Das ist jedoch nicht so schlimm, wie's auf den ersten Blick aussieht, denn Abhilfe kann geschaffen werden: Ich habe mir «regelmässig einmal wöchentlich *Nebelspalter* lesen» verschrieben. Deshalb abonniere ich Dich ab sofort.

Du bist nämlich keineswegs so schlecht, wie die Meckerer uns glauben machen wollen. Im Gegenteil: Der Meckerer reklamiert doch nur, weil man ihm auf die Füsse getreten ist. Reklamieren erspart das Überdenken der eigenen Position! Und weil die Menschen von Natur aus faul sind ...

Nebi, mach weiter so! Du gefällst mir so, wie Du bist: Du gibst mir zu denken.

Felix Geering, Kollbrunn

Nebelspalter

Redaktion:
Werner Meier-Léchot, 9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 41
Redaktion «Von Haus zu Haus»: Ilse Frank
Unverlangt eingesandte Beiträge werden nur retourniert, wenn Rückporto beiliegt.
Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet.
Verlag, Druck und Administration:
E. Löpfe-Benz AG, Druck- und Verlagshaus, 9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41 – 41 43 42

Einzelnummer Fr. 2.50
Abonnementspreise Schweiz:
6 Monate Fr. 48.– 12 Monate Fr. 88.–
Abonnementspreise Europa:*
6 Monate Fr. 56.– 12 Monate Fr. 104.–
Abonnementspreise Übersee:*
6 Monate Fr. 68.– 12 Monate Fr. 128.–
* Luftpostpreise auf Anfrage.
Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn eine Abbestellung nicht erfolgt.
Postcheck St.Gallen 90-326-1. Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen.

Inseraten-Regie:
Walter Vochezer-Sieber
Postfach 1566, 8700 Küsnacht, Telefon 01/55 84 84
Inseraten-Regie Touristikwerbung:
Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61, 8942 Oberrieden
Telefon 01/720 15 66
Régie pour la Suisse romande: Presse Publicité SA
5, av. Krieg, 1211 Genève 17, Téléphon 022/35 73 40/49
Inseraten-Verwaltung:
Hans Schöbi, 9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 41
Insertionspreise: Nach Tarif 1986/1
Inseraten-Annahmeschluss:
ein- und zweifarbige Inserate: 15 Tage vor Erscheinen.
vierfarbige Inserate: 4 Wochen vor Erscheinen.
SCHWEIZER PAPIER